

gepresst und alsdann das Holz durch eingeleiteten Dampf auf eine höhere Temperatur erhitzt wird.

**Klasse 40: Hüttenwesen, Legirungen
(ausser Eisenhüttenwesen).**

Laugeverfahren für Wismutherze. (No. 130963. Vom 12. December 1900 ab.
Fa. Fed. G. Eulert in La Paz, Bolivien.)

Die vorliegende Erfindung ist dadurch gekennzeichnet, dass man die Wismutherze einer Behandlung mit einer wässerigen Lösung von Schwefelsäure, Salpeter und einer Chlorverbindung, z. B. Kochsalz, unterwirft. Durch die Einwirkung dieser

Lauge wird das in den Erzen enthaltene Wismuth aufgelöst. Aus der so gewonnenen Wismuthlösung wird das Wismuth in bekannter Weise durch Wasserzusatz als Wismuthoxychlorid ausgefällt. Dieser Niederschlag kann nach erfolgter Trocknung als Wismuthoxychlorid weiter verwendet werden, oder er kann durch zweckmässige Schmelzang mit Kalk und Kohle in metallisches Wismuth umgewandelt werden.

Patentanspruch: Laugeverfahren für Wismutherze, dadurch gekennzeichnet, dass die zerkleinerten Erze einer Behandlung mit einer wässerigen Lösung von Schwefelsäure, Salpeter und einer Chlorverbindung (Kochsalz) unterworfen werden.

Wirtschaftlich-gewerblicher Theil.

Statistik des Kaiserl. Patentamtes für das Jahr 1901.

I. Patente.

Hauptübersicht der angemeldeten, ertheilten, erloschenen und noch bestehenden Patente.

Jahr	An-meldungen	Bekannt-gemachte An-meldungen	Versagungen nach der Bekannt-machung	Ertheilte Patente	Vernichtete und zurück-genommene Patente	Abgelaufene und sonst erloschene Patente	Nach der Patentrolle am Jahreschluss in Kraft gebliebene Patente
1877 (II. Halbj.)	3 212	1 674	—	190	—	—	190
1878	5 949	4 807	187	4 200	3	160	4 227
1879	6 528	4 570	406	4 410	17	1 813	6 807
1880	7 017	4 422	300	3 966	21	2 745	8 007
1881	7 174	4 751	313	4 339	24	3 703	8 619
1882	7 569	4 549	255	4 131	25	3 273	9 452
1883	8 121	5 025	318	4 848	30	3 740	10 535
1884	8 607	4 632	357	4 459	18	3 984	10 994
1885	9 408	4 456	358	4 018	25	3 947	11 046
1886	9 991	4 361	368	4 008	22	3 786	11 249
1887	9 904	4 221	356	3 882	34	3 587	11 512
1888	9 869	4 262	287	3 923	26	3 625	11 810
1889	11 645	4 962	247	4 406	15	3 473	12 732
1890	11 882	5 351	205	4 680	15	3 761	13 639
1891	12 919	5 989	199	5 550	23	4 435	14 735
1892	13 126	6 920	189	5 900	10	4 799	15 826
1893	14 265	6 957	210	6 430	12	4 949	17 299
1894	14 964	6 532	256	6 280	22	5 638	17 921
1895	15 063	6 112	236	5 720	18	5 567	18 057
1896	16 486	6 205	228	5 410	32	4 953	18 486
1897	18 347	5 925	193	5 440	22	4 573	19 334
1898	20 321	6 504	199	5 570	31	4 950	19 931
1899	21 080	8 549	135	7 430	24	5 143	22 198
1900	21 925	10 129	171	8 784	19	5 854	25 115
1901	25 165	11 925	227	10 508	28	7 051	28 550
1877—1901	310 537	143 790	6 200	128 482	516	99 509	—
					100 025		

Die Patentanmeldungen bleiben andauernd im Steigen und haben im Berichtsjahre die ausserordentlich hohe Zahl von 25 165 erreicht. Die relative Zunahme gegenüber den Jahren 1900 und 1899 beläuft sich auf 3240 und 4085 Stück. Im

Vergleich hierzu sind die Zahlen der bekannt gemachten sowie derjenigen Anmeldungen, welche zur Patentertheilung geführt haben, ganz ungewöhnlich hohe. Es erhellt dies aus nachstehender Zusammenstellung.

	1899	1900	1901	Mithin mehr			
				ingesamt		in Proc.	
				1901 gegen 1900	1901 gegen 1899	1901 gegen 1900	1901 gegen 1899
Anmeldungen	21 080	21 925	25 165	3 240	4 085	14,7	19,3
Bekannt gemachte Anmeldungen . . .	8 549	10 129	11 925	1 796	3 876	17,7	39,4
Ertheilte Patente	7 430	8 784	10 508	1 724	3 078	19,6	41,4

Die Zahl der Patent-Anmeldungen und -Ertheilungen in den für die chemische Industrie in Frage kommenden Patentklassen ergiebt sich für das Berichtsjahr aus folgender Tabelle:

Klassen-No.		Patent-Anmeldung	Patent-Ertheilung
1	Aufbereitung von Erzen und Brennstoffen	43	23
4	Beleuchtung, ausser elektrischer Beleuchtung	620	240
6	Bier, Brantwein, Wein, Essig, Hefe	226	79
8	Bleicherei, Wäscherei, Färberei, Druckerei, Appretur	535	260
10	Brennstoffe	140	16
12	Chemische Verfahren und Apparate, soweit nicht in besonderen Klassen aufgeführt	849	375
16	Düngerbereitung	33	19
17	Eis- und Kälteerzeugung, Eisauftbewahrung und Wärmeaustausch	158	58
18	Eisen-Hüttenwesen	92	25
21	Elektrotechnik	1830	682
22	Farben, Firnisse, Lacke, Anstriche, Klebemittel	436	258
23	Fett- und Ölindustrie	100	36
24	Feuerungsanlagen	488	193
26	Gasbereitung	301	115
28	Gerberei und Lederbearbeitung	59	16
30	Gesundheitspflege, auch Thierheilkunde	540	202
32	Glas	110	55
40	Hüttenwesen, Legirungen (ausser Eisen-Hüttenwesen)	134	49
48	Metallbearbeitung, chemische	72	39
53	Nahrungs- und Genussmittel, soweit nicht in besonderen Klassen aufgeführt	336	105
55	Papierherstellung	177	145
57	Photographie	340	133
78	Sprengstoffe, sowie Sprengen mittels Explosivstoffen, Zündwaarenherstellung	133	43
80	Thonwaren, Steine, Kalk, Cement, Asphalt, auch Brikettpressen	475	183
89	Zucker- und Stärkegewinnung	129	59

Bei einem Vergleich der Anmeldungen und der Patent-Ertheilungen aus dem Deutschen Reich und dem Ausland stellt sich das Verhältniss wie folgt:

	Anmeldungen		Ertheilungen	
	insgesamt	Prozent-	insgesamt	Prozent-
Deutsches Reich	17 622	70,1	6 609	62,9
Ausland	7 543	29,9	3 899	37,1

Von den ausländischen Staaten mit mehr als 200 Anmeldungen stehen die Vereinigten Staaten von Amerika . . . mit 1752 oder 23,2 von 100 obenan; dann folgen:

Frankreich	mit 1234 oder 16,4 von 100
Grossbritannien	1331 - 17,6 - - -
Österreich-Ungarn	1110 - 14,7 - - -
die Schweiz	424 - 5,6 - - -
Belgien	301 - 4,0 - - -
Russland	292 - 3,9 - - -
Schweden u. Norwegen	278 - 3,7 - - -
Der Rest	821 - 10,9 - - -

vertheilt sich auf das übrige Ausland.

II. Gebrauchsmuster.

Die Anzahl der i. J. 1901 erfolgten Gebrauchsmuster-Anmeldungen auf die hier in Frage kommen-

den Klassen zeigt nachfolgende Zusammenstellung (der Gegenstand der Klasse ist identisch mit dem der vorstehend aufgeführten Patentklassen): Kl. 1: 26; Kl. 4: 838; Kl. 6: 145; Kl. 8: 406; Kl. 10: 40; Kl. 12: 179; Kl. 16: 2; Kl. 17: 147; Kl. 18: 14; Kl. 21: 1067; Kl. 22: 29; Kl. 23: 42; Kl. 24: 274; Kl. 26: 162; Kl. 28: 25; Kl. 30: 842; Kl. 32: 56; Kl. 40: 2; Kl. 48: 16; Kl. 53: 112; Kl. 55: 65; Kl. 57: 293; Kl. 78: 35; Kl. 80: 183; Kl. 89: 39. — Die Gesammtzahl der i. J. 1901 angemeldeten Gebrauchsmuster beträgt 24 082 (gegen 21 432 i. J. 1900); eingetragen wurden 20 700 Gebrauchsmuster. Die Gesammtzahl der Eintragungen in dem Zeitraum 1891—1901 ist 166 500.

III. Waarenzeichen.

Nachstehende Tabelle enthält für das Berichtsjahr die Zahl der Anmeldungen und Eintragungen für die den Chemiker in erster Linie interessirenden Klassen:

Klassen-No.		Anmel.	Eintrag.
2	Arzneimittel und Verbandstoffe für Menschen und Thiere, Drogen, Thier- und Pflanzenvertilgungsmittel, Conservirungsmittel, Desinfectionsmittel	611	406
4	Beleuchtungs-, Heizungs-, Koch- und Ventilationsapparate und Geräthe	221	76
6	Chemische Producte, ausser den unter 2, 8, 11, 13, 20, 34 und 36 angeführten, sowie mineralische Rohprodukte, ausser den unter 37 genannten	68	35
7	Dichtungs- und Packungsmaterialien, Wärmeschutz- und Isolirmittel, Asbestfabrikate, Putzwolle	52	31
8	Dünger, natürlicher und künstlicher	9	11
11	Farben, ausser Malfarben und Tinten	288	172
13	Firnisse, Lacke, Harze, Klebstoffe, Wichse, Bohnermasse und dergl.	245	124
20	Heiz- und Leuchtstoffe, sowie Schmiermittel	205	102
26	Nahrungs- und Genussmittel	1110	558
34	Seifen, Putz- und Polirmittel, Rostschutzmittel, Waschmittel, Parfümerien und Toilettenmittel	735	388
36	Sprengstoffe, Zündwaaren, Feuerwerkskörper	66	28
37	Steine, natürliche und künstliche, und andere Baumaterialien (Cement, Gyps, Kalk, Kies, Asphalt, Theer, Pech, Rohrgewebe und Dachpappen)	118	77

In der Zeit vom 1. October 1894 bis 31. December 1901 sind im Ganzen 77 326 Waarenzeichen angemeldet und 52 236 Zeichen eingetragen worden. Die Zahl der in diesem Zeitraume eingetragenen reinen Wortzeichen beträgt 18 698; von 100 Neuertragungen für die Waarengruppe „Chemische Industrie“ sind 40 Wortzeichen. Die Gesammtzahl der für diese Gruppe bis zum 31. December 1901 eingetragenen Waarenzeichen beträgt 5002. Die Zahl der abgewiesenen und zurückgenommenen Waarenzeichen beträgt für den angegebenen Zeitraum 25 090. Der Grund der Abweisung oder Zurücknahme ist u. A. in 4563 Fällen Beschaffenheits- oder Bestimmungsangabe, 1167 Fällen Herkunftsangabe, 988 Fällen täuschende Angaben, 1477 Fällen Freizeichennatur. Gelöscht wurden

von 1894 bis 1901 666 Waarenzeichen, und zwar ist der Grund der Lösung für 53 Zeichen Herkunftsangabe, 16 Zeichen täuschende Angaben, 149 Zeichen Freizeichennatur.

Die **Gesammeinnahmen des Patentamtes** beliefen sich in 1901 auf 5 565 538 M.; dieselben setzen sich wie folgt zusammen: Patentanmeldungen 496 545 M., Beschwerdegebühren 38 100 M., Patentgebühren 4 262 962 M., Patentzuschlagsgebühren (Zahlung einer Gebühr von je 10 M. bei Versäumung rechtzeitiger Gebührenzahlung) 25 800 M., Gebühren für das Nichtigkeits- und Zurücknahmeverfahren 4400 M., Anmeldegebühren für Gebrauchsmuster 315 984 M., Verlängerungsgebühren für Gebrauchsmuster 178 035 M., Anmeldegebühren für Waarenzeichen 217 070 M., Beschwerdegebühren für Waarenzeichen 15 140 M., verschiedene Einnahmen 11 502 M. Die **Ausgaben des Patentamtes** betragen 2 548 053 M., wonach der Überschuss 3 017 485 Mark beträgt.

W.

Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

Manchester. Die British Association for the Advancement of Science hat ein Comité unter dem Präsidium von Prof. W. H. Perkin gewählt, das zwecks Reform des chemisch-technischen Unterrichts eine genaue Statistik über die Ausbildung der in der Industrie thätigen Chemiker sammeln soll. — Professor Dewar hielt vor der Royal Institution einen Vortrag über Probleme der Atmosphäre. Nach Besprechung der verschiedenen Methoden zur Verflüssigung von Luft und der fractionirten Destillation flüssiger Luft beschreibt er seine Versuche zur Bestimmung von Wasserstoff in Luft. Es gelang ihm, durch einen besonders construirten Apparatus, den verflüssigbaren Anteil der Luft, Sauerstoff und Stickstoff, vom unverflüssigbaren, Wasserstoff und Helium, zu trennen, welch' letzterer $\frac{1}{30000}$ bis $\frac{1}{4000}$ der Gesammtmenge betrug, während Gautier 20 Th. Wasserstoff in 100 000 Luft gefunden haben will. Was die Bestandtheile der Höhenatmosphäre betrifft, so ergaben Analysen einer in 9 Meilen Höhe genommenen Probe genau die Zusammensetzung der Luft in Meereshöhe. Es würde aber bald möglich werden, Proben in einer Höhe von 20 Meilen zu nehmen, welche ein Urtheil über die Richtigkeit der Voraussage gestatten werden, dass in 18 Meilen Höhe die Luft keine Kohlensäure, in 37 Meilen Höhe keinen Sauerstoff und in 62 Meilen Höhe keinen Stickstoff mehr enthalten dürfte. — Das Home Office schreibt folgende Methode zur Feststellung des löslichen Bleis in Bleiglassuren vor: Eine gewogene Menge des getrockneten, zerkleinernten Materials wird eine Stunde lang mit der 1000-fachen Gewichtsmenge einer 0,25-proc. Salzsäure andauernd geschüttelt und nach einständigem Stehen abfiltrirt. In einer aliquoten Menge wird sodann das Blei als Schwefelblei gefällt und als Bleisulfat gewogen. — Neugegründet wurden die folgenden Gesellschaften: David Dreghorn, Limited, Capital £ 50 000, zur Vereinigung der Seifen- und Glycerinfabrik D. Dreghorn, Glasgow und der Humber Soap Works in Hull; Patent Regenerative Furnace Co., Ltd.,

Capital £ 10 000, zur Verwerthung der Kneen-Crowdson'schen Patente für Generatorfeuerung; Purfleet Chalk Quarries, Ltd., Capital £ 30 000, zur Übernahme der Trechmann'schen Kalk- und Cementfabriken in West Hartlepool; Vacuum Tin Syndicate, Ltd., Capital £ 16 000, zur Weiterführung der Geschäfte des Vacuum Syndicate, Bristol; Welsh Copper Mining Syndicate, Ltd., Capital £ 17 500, zwecks Metallerz-Exploitation in Wales.

N.

Chicago. Das soeben von dem Committee on Manufactures dem Senate zur Annahme empfohlene neue Bundesgesetz betr. den Handel mit Lebensmitteln und Drogen enthält sehr scharfe Bestimmungen: es verbietet allen zwischenstaatlichen und auswärtigen Handel mit verfälschten, vermischten, falschbenannten oder nachgeahmten Nahrungsmitteln und Drogen unter Androhung von Geld- und Freiheitsstrafen; es verleiht dem Secretary of Agriculture die Befugniss, jederzeit Originalpackete solcher Artikel zu analysiren und etwaige Übertretungen dem betr. Staatsanwalt zu überweisen, ebenso das Recht, Standards für Nahrungsmittel aufzustellen, sowie über die Gesundheitsgefährlichkeit von Conservirungsmitteln oder anderen Lebensmitteln zugesetzten Stoffen zu entscheiden; für letzteren Zweck steht dem Secretär eine Commission zur Seite, welche sich aus dem Chef des Bureau of Chemistry, dem Vorsitzenden des Committee on Food Standards der Association of Official Agricultural Chemists, sowie von dem Secretär zu ernennenden 5 der Armee oder Marine angehörigen Ärzten und 5 Nahrungsmittel-Sachverständigen zusammensetzt. Eine Droge ist für verfälscht (adulterated) im Sinne des Gesetzes anzusehen, wenn sie unter einem von der U. S. Pharmacopoeia anerkannten Namen verkauft wird und an Stärke, Qualität oder Reinheit nicht dem dafür festgesetzten Standard entspricht oder hinter dem von dem Verkäufer garantirten Standard zurückbleibt; als falsch bezeichnet (misbranded) ist eine Droge anzusehen, falls sie eine Nachahmung eines anderen Artikels darstellt oder unter dem Namen eines anderen Artikels verkauft wird oder wenn das Etiquette falsche oder irreführende Angaben betr. ihre Bestandtheile enthält. Conditionwaaren gelten für verfälscht, wenn sie terra alba, Baryt, Talcum, Chromgelb oder andere mineralische Bestandtheile oder giftige Farben oder Essenzen oder sonstige gesundheitsschädliche Stoffe enthalten. Nahrungsmittel endlich sind für verfälscht anzusehen, wenn denselben irgend ein Stoff beigemischt ist, um ihre Stärke oder Qualität in nachtheiliger Weise zu beeinflussen, so dass der Käufer dadurch betrogen wird; ferner falls sie giftige oder gesundheitsschädliche Stoffe enthalten, im Zustande der Verwesung sind oder animalische Stoffe von einem für Nahrungszwecke ungeeigneten oder kranken Thiere enthalten oder von einem Thiere, welches auf eine andere Weise als durch Schlachten zu Tode gekommen ist. Als falsch bezeichnet gilt ein Nahrungsmittel 1. wenn es eine Nachahmung eines anderen darstellt oder unter dem besonderen Namen (distinctive name) eines anderen verkauft wird; ausgenommen hiervon sind jedoch Artikel, welche unter einem für Waaren ihrer Art allgemein in Gebrauch gekommenen Namen verkauft werden,

falls das Etiquette den Productionsort erkennen lässt; 2. falls vermischt, gefärbt oder pulverisiert, um einen Mangel in der Qualität zum Nachtheile des Käufers zu verdecken; 3. falls das Etiquette geeignet ist, den Käufer über die Herkunft zu täuschen, insbesondere wenn es einen durch Handelsmarke oder Patent geschützten Namen trägt oder den betr. Artikel fälschlich als ein ausländisches Product bezeichnet und 4.. wenn das Etiquette falsche Angaben über die Zusammensetzung enthält. Wie ersichtlich, gewährt das vorstehende, unter dem Namen der „Hepburn Pure Food bill“ bekannte Gesetz, durch welches übrigens die in den Einzelstaaten geltenden Nahrungsmittelgesetze nicht berührt werden, dem Ackerbau-Departement ausreichende Befugnisse, um unliebsame Einführen vom Auslande zu verhindern. *M.*

Personalnotizen. Dem Geh. Rath Krupp-Essen ist seitens des Iron and Steel Institute die Goldene Bessemer-Medaille verliehen worden.

Dividenden (in Proc.). Rheinische Bergbau- und Hüttenwesen Actien-Gesellschaft, Duis-

burg 0 (12). Actien-Gesellschaft für chemische Industrie, Rhenania bei Mannheim 7 (7½).

Eintragungen in das Handelsregister.
Chemische Fabrik Vossowska G. m. b. H. mit dem Sitze in Vossowska. Stammcapital 100000 M. — Actiengesellschaft für Hüttenbetrieb zu Meiderich. Grundcapital 1500000 M. — Deutsche Torfsbrikett-Gesellschaft, System Heine m. b. H. mit dem Sitze in Hamburg. Stammcapital 80000 M. — Elsässische Seifenfabriken G. m. b. H. in Dorf Kehl. Stammcapital 560000 M. — Die Firma Rheinische Benzin-Werke Dr. August Grunau, Cöln ist erloschen.

Klasse: Patentanmeldungen.

120. R. 16 096. Agaricinsäure - mono - p - phenetidid, Darstellung; Zus. z. Pat. 130 073. J. D. Riedel, Berlin. 25. 11. 01.
22d. B. 30 461. Baumwollfarbstoff, Darstellung eines schwarzen, substantiven schwefelhaltigen —. Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 25. 11. 01.
80c. P. 11 638. Gyps, Ofen zum Brennen von —. Louis Périu, Paris 7. 6. 00.

Verein deutscher Chemiker.

Hauptversammlung 1902 in Düsseldorf, vom 21.—24. Mai 1902.

Festplan.

Mittwoch, den 21. Mai.

- A. Vormittags 10 Uhr: Sitzung des Vorstandsrathes in der städtischen Tonhalle, I. Etage, Saal 5 und 6.
B. Nachmittags 4—5 Uhr: Demonstrationen des aluminothermischen Verfahrens im Pavillon Goldschmidt (Ausstellung, am Ende der grossen Hauptallee).
(Es wird den Mitgliedern empfohlen, diesen Tag möglichst für die Besichtigung der Ausstellung auszunutzen.)
C. Abends 8 Uhr pünktlich: Empfang und Begrüssung in den Sälen des Hauptweinrestaurants der Ausstellung. Bowle, gegeben vom Rheinisch-Westfälischen Bezirksverein. Nach Schluss der Ausstellung: Nachsitzung in der städtischen Tonhalle, I. Etage, Säle 4, 5 und 6.

Donnerstag, den 22. Mai.

- A. Vormittags 10 Uhr pünktlich: Festsitzung im Rittersaal der städtischen Tonhalle.
1. Ansprachen.
2. Vortrag des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. W. Staedel, Darmstadt: Der theoretische Anfangsunterricht der Chemiker.
3. Vortrag des Herrn Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. M. Delbrück, Berlin: Die Mikroorganismen in ihrer Anwendung auf chemische Umsetzungen.

Mittags 12—1 Uhr: Frühstück im Verbindungssaal, bei gutem Wetter im Garten der städtischen Tonhalle.

- B. Nachmittags 1 Uhr: Geschäftliche Sitzung im Rittersaal der städtischen Tonhalle.
C. Abends 7 Uhr: Festmahl im Kaisersaal der städtischen Tonhalle. Nachsitzung im Tonhallen-Café.

Freitag, den 23. Mai.

- A. Morgens 9 Uhr: Vorträge im Oberlichtsaal der städtischen Tonhalle, I. Etage.
1. Prof. Dr. Ferd. Fischer, Göttingen: Die Theorie des Bessemerprocesses.
2. Prof. Dr. W. Borchers, Aachen: Über die Zugutemachung schwer oder nicht verhüttbarer Zinkerze, zinkhaltiger Zwischen- und Abfallprodukte.
3. Geh. Hofrath Prof. Dr. W. Staedel, Darmstadt: Über krystallisiertes Hydroperoxyd, Experimentalvortrag.
4. Dr. Hans Goldschmidt, Essen: Über die Energiedichte des Thermits und einige neue technische Anwendungen der Aluminothermie.
5. Dr. Arthur Binz, Bonn: Zur Theorie des Färbeprocesses in der Indigoküpe.